

TSV Eintracht Böddiger

Wie ein Buch läßt sich die Geschichte des TSV Eintracht Böddiger aufblättern - vorausgesetzt, man nimmt sich ein wenig Zeit für einen Besuch bei Ewald Bickert. Alles, was irgendwann in den vergangenen Jahrzehnten über die Höhen und Tiefen des Vereins veröffentlicht worden ist, hat er akribisch gesammelt und damit wahre Schätze angehäuft.

Bei der Durchsicht zeigt sich: Das Fundament für vieles, was die Eintracht in der jüngeren Vergangenheit auch in Partnerschaft mit dem TSV Deute erreicht hat, wurde in den 70er Jahren mit einer vorbildlichen Jugendarbeit gelegt.

Begünstigt durch eine große Jahrgangsbreite gelang es Männern wie Helmut Schnitzerling, Willi Bläsing und Dieter Bläsing, Begeisterung zu wecken und Talente zu fördern. Die Titel fielen wie reife Früchte. Die A-Jugend wurde nach 1972 sechsmal ohne Unterbrechungen Kreismeister und bei einer Vizemeisterschaft dreimal Bezirksmeister auf dem Großfeld.

Zu den großen Momenten des Handballs in Böddiger gehörte in dieser Zeit ein Besuch der Nationalmannschaft auf dem Hof Böttcher. Für den Fall der Qualifikation für die Olympiade in Montreal hatte Günter Böttcher



Die Deutsche Handball-Nationalmannschaft besucht ihren Mannschaftskameraden Günter Böttcher in Böddiger. Kurt Regenbogen begrüßt die Mannschaft um Kapitän H. Spengler

seine Mitspieler zu einem zünftigen Schlachte-Essen eingeladen. Und das Dorf bereitete den Deckarm, Klühspies, Hofmann & Co am 23. Mai 1976 einen triumphalen Empfang.

Das Glück wollte es, daß die jungen Eintracht-Spieler im unvergessenen Wolfgang Seiffert einen kompetenten Förderer fanden, der in den Nachwuchs viel Vertrauen setzte und ihn mit Geduld und Fingerspitzengefühl in die 1. Mannschaft einbaute. 1983 wurde das mit der Bezirksmeisterschaft und dem Aufstieg in die Oberliga belohnt.

Die Nachricht von Wolfgang Seifferts Tod - er erlag am 3. Juli 1984 beim Tennisspielen einem Herzschlag - löste Bestürzung und Trauer aus. Aber die Welt steht nicht still, es mußte weitergehen. Mit Thomas Habenicht wurde der Schüler zum Nachfolger des verstorbenen Vorbildes. Er führte die Arbeit ganz im Sinne von Wolfgang Seiffert weiter: Mit dem Aufstieg in die Regionalliga stellte sich in der Saison 1985/86 der größte Erfolg in der Vereinsgeschichte ein.

Die fehlenden finanziellen Möglichkeiten der Konkurrenz wurden durch beispielhaften Teamgeist ausgeglichen. Das galt nicht nur auf dem Spielfeld, sondern auch für das Umfeld der Mannschaft, wo vor allem Herbert Schäfer als 1. Vorsitzender bis an die Grenzen der eigenen Belastbarkeit ging.

Im Konzert von Mannschaften wie Melsungen, Eitra, Wiesbaden oder Gensungen hielt die Eintracht drei Jahre respektabel mit und stellte den Favoriten in packenden Derbys nicht selten ein Bein. Überragender Akteur als Torschütze und Spielgestalter war sehr oft Thomas Habenicht. Als er den Verein verließ, verabschiedete sich auch erst einmal der Erfolg. In der Folge verzeichnete die Eintracht einen zuvor nicht gekannten Trainer-Verschleiß. Dafür stehen Namen wie Eberhard Davin und Udo Hentschke.

Ein ganz neues Kapitel der Handballgeschichte wurde 1989 aufgeschlagen: Die Eintracht ging mit dem TSV Deute eine Spielgemeinschaft ein - nicht gerade eine Liebesheirat, eher eine Vernunfthe.

Jürgen Steinbach, Nachfolger von Udo Hentschke als Trainer, erwies sich als Glücksgriff. Menschlich wie sportlich ein Vorbild, brachte er die Eintracht wieder nach vorne. Doch nach drei Trainerjahren mußte auch er am Ende der Saison 1992/93 die Segel streichen. Mit der Chemie innerhalb der Mannschaft war er nicht mehr zufrieden.

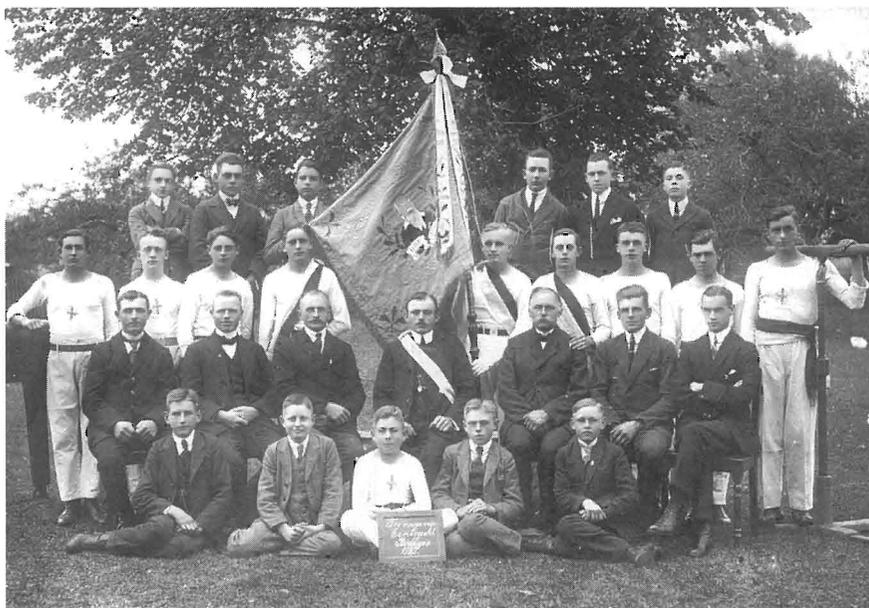
Die Suche nach einem Nachfolger gestaltete sich zunächst schwierig. Der Baunataler Gerhard Krug ließ sich schließlich nur für ein einjähriges Engagement gewinnen, dann drehte sich das Trainer-Karussell erneut. Es brachte für ein weiteres Jahr Jürgen Steinbach auf den unsicheren Stuhl. Als es am Ende der Saison wieder eng wurde, griff der 40jährige sogar selbst ins Spielgeschehen ein und hatte nicht geringen Anteil daran, daß sich seine Mannschaft aus dem Sumpf zog.



Die Rückkehr von Dieter Eckel als Spielertrainer setzte zunächst Kräfte frei, die man im Umfeld der HSG kaum mehr vermutet hätte. Mit einer stark veränderten Mannschaft gelang schon früh der Klassenerhalt. Aber Kontinuität wollte sich trotzdem nicht einstellen. Unstimmigkeiten zwischen Trainer und Spielern führten zur Trennung. Dieter Eckel verließ den Verein Richtung Rotenburg. Hazim Presic und Gernot Weiß versuchten sich zuletzt mit wechselndem Erfolg auf dem Trainerposten. Geführt wird der TSV Eintracht Böddiger seit zwei Jahren von Jürgen Bauer.

Der Sparkassen-Finanzcup, erstmals 1993 ausgespielt, sorgte in den vergangenen Jahr für ein völlig neues Wir-Gefühl im Verein. Aus bescheidenen Anfängen entwickelte er sich insbesondere durch die Anstrengungen von Herbert Schäfer zu einem Turnier von nationalem Rang mit familiärem Flair. Diese besondere Mischung schätzt vor allem der Deutsche Meister und Europapokalsieger TBV Lemgo, der zu den Stammgästen des Sparkassen-Cups gehört.

Von solchen Höhenflügen hätten die Gründer des Turnvereins Eintracht Böddiger vor 86 Jahren nur träumen können. Den 40 Männern, die den Verein 1913 aus der Taufe hoben, ging es in erster Linie um den Sport - damals ausschließlich Turnen - und die Pflege der Gemeinschaft. Erst im Jahre 1927 wurde die Handball-Abteilung gegründet. Treibende Kraft soll nach den Überlieferungen das Turn- und Leichtathletik-As Karl Schäfer



TSV Eintracht Böddiger (Fahnenweihe) 1923



Zur Sportplatzeinweihung im Jahre 1949 kommt es zum Gruppenfoto mit den Gründungsmitgliedern des TSV Eintracht Böddiger

gewesen sein. Nach dem Zweiten Weltkrieg gewann die junge Sportart Handball im Verein immer mehr an Bedeutung.

Ein großes Problem bereitete damals die Sportplatzfrage. Man spielte in den ersten Nachkriegsjahren vorwiegend auf einer Wiese am alten Flußbett der Eder. Im August 1949 wurde nach dreijährigem Bau unter schwie-



Der Sportplatz an der Deuter Straße ist fertig, die Handballspiele können beginnen

rigsten Bedingungen der jetzige Sportplatz an der Deuter Straße fertiggestellt.

Die 1. Mannschaft stieg 1951 in die Bezirksliga auf und mischte dort beachtlich mit. Ein Jahrzehnt später erlebte der Verein ein sportliches Wechselbad mit Ab- und Aufstiegen. Erst im Jahre 1971 wurde in Böddiger wieder höherklassig gespielt - in der neu gebildeten Bezirksleistungsklasse.

Ein sportlicher Höhepunkt in der Vereinsgeschichte war 1975 der Gewinn der Bezirksmeisterschaft und der Aufstieg in die Feldhandball-Verbandsliga. Nach zweijähriger Zugehörigkeit zu dieser Klasse schied die Mannschaft auf eigenen Wunsch wieder aus - die weiten Fahrten in den mittel- und südhessischen Raum ließen sich nicht mehr finanzieren.

Auch im damals schon dominierenden Hallenhandball war es bis dahin beständig aufwärts gegangen. In der Saison 1975/76 gelang der Aufstieg in die Bezirksliga, drei Jahre später lag man punktgleich mit Hertingshausen an der Tabellenspitze dieser Klasse. Vor 1300 Zuschauern wurde das Entscheidungsspiel zu einem wahren Handball-Krimi. Erst nach Verlängerung ging das Spiel mit 15:17 verloren!

An dieser Stelle schließt sich der Kreis zur erfolgreichen Jugendarbeit in den 70er Jahren. Seither hat es so manchen Thriller gegeben, und an



Handballjugend von Böddiger Anfang der 70er Jahre - Anwärter für die Nationalmannschaft. Hinten von links Horst Ellenberg, Ewald Lück, Karl Schanze, Werner Zügler, Reinhard Schanze, Walter Zügler, Günter Böttcher vorne von links Bernd Folwerk, Dieter Engler, Wilfried Eiler, Uwe Schnitzerling, Wolfgang Hahn, Werner Höhmann

weiteren Drehbüchern wird geschrieben. Ob sie tragisch ausgehen oder mit einem Happyend, wird den Annalen von Ewald Bickert zu entnehmen sein. Die jüngste Entwicklung in der HSG gibt allerdings Anlaß zu einem sorgenvollen Blick in die Zukunft. Wegen zu geringen Interesses in der Mitgliedschaft hat der TSV Deute die Spielgemeinschaft Anfang dieses Jahres aufgekündigt.

Heinz Rohde

Eintracht Böddiger Aufsteiger in die Regionalliga

Blau und Weiß Modifarben der Saison

Böddiger (zs). Mit dem Schlußpiff beim 25:25 gegen die SVH entlud sich die riesige Spannung. Ganz Böddiger und die Spieler lagen sich in den Armen, wälzten sich am Boden, der Jubel kannte keine Grenzen, der Jubel kannte keine Grenzen. Das größte Ereignis in der knapp 75jährigen Vereinsgeschichte: Einen Spieltag vor Saisonende schaffte die Eintracht den Aufstieg in die Regionalliga, die dritthöchste Handballklasse.

Blau und Weiß sind in Böddiger die Modifarben der Saison. Ein Riesenschal hüllte die Spieler bei der Ehrenrunde für die Fans ein. Vereinsvorsitzender Herbert Schäfer hatte bei seiner Siegerehrung mit Bürgermeister Klaus Stegel, MdL Willi Rausch und Vertretern der örtlichen Vereine - nur ein Offizier des Hessischen Handballverbandes fehlte - Mühe, sich in Szene zu setzen. Neben dem letzten Punktspiel in Müzenberg stehen noch die Spiele um die Hessenmei-

sterschaft an, und dazwischen will die Mannschaft ihren wohlverdienten Kurzaufenthalt in Spanien nehmen.

Aber schon in der Stunde des Triumphes wissen die Verantwortlichen um die Schwierigkeiten des „Abenteuers Regionalliga“. Einmal will man in Böddiger an der Linie „mit Geld läuft nichts“ festhalten, zum anderen weiß man, daß einige Verstärkungen einfach kommen müssen.

Mit der Meisterschaft in der Oberliga hatte zu Beginn der Saison niemand gerechnet. Der Umschwung kam nach 0:4-Punkten mit dem Sieg in Fulda. Seither verlor die Mannschaft kein Spiel mehr. Den härtesten Konkurrenten wie Eitra, Münchholzhausen und Melsungen wurden in furiosen Spielen entscheidende Punkte abgenommen.

Zwei Trainingseinheiten und öfters kalte Duschen sind für die Zu-

kunft ein Unding. Hier muß im Umfeld einiges aufgearbeitet werden.

Seiffert nicht vergessen

In der Stunde des größten Triumphes vergißt die Eintracht den Mann nicht, dem sie auf dem Weg dorthin viel zu verdanken hat. Nach mehreren gescheiterten Versuchen gelang unter seiner Regie 1983 der Aufstieg in die Oberliga: Wolfgang Seiffert holte seinerzeit auch den talentierteren Thomas Habenicht an die Ems zurück. Sein tragischer Tod - Herzschlag beim Tennispiel - bedeutete einen tiefen Einschnitt für den Verein.

Thomas Habenicht hat die Verantwortung übernommen und ist heute als Spielertrainer aus dieser Mannschaft nicht mehr wegzudenken. Kameradschaft, „Eintracht“ und Spielfreude sollen auch in Zukunft das verbindende Band zwischen Spielern, Verein und einer treuen Fan-Gemeinde bleiben.



Tel. 05662/6841

Blumen & Keramik

Bahnhofstraße 15

34587 Felsberg-Gensungen

- Schnittblumen
- verschiedene Topf- und Beetpflanzen
- (täglich frisch)
- diverse Keramik- und Holzartikel
- dekorative Trockengestecke





Die Regionalligamannschaft der Saison 1986/87 (hintere Reihe, von links): Betreuer Günter Blum, Spielertrainer Thomas Habenicht, Rainer Steidler (Neuzugang), Thomas „Bertie“ Griesel, Volker Eckel, Dieter Eckel, Betreuer Mario Jericho.

Vordere Reihe, von links: Bernd Schanze, Wolfgang Böttcher (Neuzugang), Karlheinz Otto, Holger Clobes, Dieter „Bruno“ Puntschuh, Jürgen Bauer, Bernd Krug, Martin Lippe. Zur Meistermannschaft gehörten noch Jörg Walter und Helmut Krug.

Ein weiterer Coup gelang dieser Mannschaft in der Saison 1986/87 im DHB-Pokal. So zog der TSV Böddiger bis in die 2. Pokal-Hauptrunde ein, in der nur noch sechzehn Mannschaften aus ganz Deutschland vertreten waren. In einer packenden Partie gegen den TUS Schutterwald vor großer Kulisse verloren die Männer um Eckel, Clobes und Habenicht nur knapp mit 18:21 und brachten den Bundesligisten dabei an den Rand einer Niederlage.



Heinrich Schütz

DAMEN- UND HERREN-SALON
TOTO - LOTTO • RUBBEL-LOSE

Ihr Friseur
Felsberg-Niedervorschütz
Telefon 05662 / 2970

